

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Ansprache, die am 8. Mai 1945 anlässlich der Begräbnisfeier für die im Konzentrationslager in Wöbbelin gefundenen 144 Toten in Hagenow gehalten wurde

Öffentliche Bestattungsfeiern wurden für die Opfer deutscher Verfolgung, welche im Konzentrationslager in Wöbbelin gestorben sind, in Ludwigslust, in Schwerin und in Hagenow gehalten. Es folgt eine kurze Ansprache, die auf englisch und deutsch bei der Bestattungsfeier in Hagenow gehalten wurde. Sie spiegelt die Haltung der Alliierten gegenüber den Besiegten. Die alliierten Soldaten sind nicht rachsüchtig, aber sie sind entschlossen, die Wiederholung der deutschen Methoden, die zur Errichtung von Konzentrationslagern führten, in Zukunft unmöglich zu machen. Möge jeder Deutsche die Weisheit und Richtung dieser Ansprache erwägen, möge jeder Deutsche verstehen, daß er, rücksichtslos auf seine Lebensstellung, eine Verantwortung trägt, ein achtbares, gesetzachtendes und anständiges Vaterland errichten zu helfen.

Ansprache

In diesen offenen Gräbern liegen die verhungerten, mißhandelten Leichen von Staatsangehörigen vieler Länder. Bevor sie von ihren Häusern verschleppt wurden, um die unermeßliche Habgier, Bosheit, Ehrgeiz und Rohheit des deutschen Volkes zu befriedigen, waren sie glückliche, gesunde und zufriedene menschliche Wesen. Sie wurden in dieses deutsche Land von Polen, Rußland,

Tschechoslowakei, Holland, Belgien und Frankreich gebracht.

Sie wurden gejagt, geschlagen und verhungerten, um den gottlosen Durst der deutschen Kriegsmaschine zu stillen. Wenn sie keinen Arbeitswillen oder -kraft mehr besaßen und zu schwach waren, um weiter zu leben, wurden sie zu Tode gemartert oder zu einem langsamen Absterben verurteilt. Was Ihr heute in Hagenow als Zeugen seht, ist nur ein einziges kleines Beispiel von dem, was man in Eurem deutschen Vaterland, so wie es weit und breit ist, sehen kann.

Unzählige Massen von anderen alliierten Soldaten und deutschen Bürgern erbeben vor ähnlichen Begräbnisfeiern, so wie Ihr heute erbebt.

Die Alliierten erbeben, weil sie nie davon träumten, daß eine durch die Massen unterstützte menschliche Führung sich so erniedrigen konnte, für solche Folgen verantwortlich zu sein, wie diese in den offenen Gräbern.

Ihr Deutschen erbebt aus Euren eigenen Gründen. Manche von Euch, die Ihr an diesen Greuelthaten teilgenommen habt, erbebt vor Angst, daß Eure Schuld bewiesen wird, und das wird auch erfolgen. Andere von Euch erbeben, weil Ihr solche Verschlechterung zugelassen habt.

Die zivilisierte Welt erbebt, weil sie sieht, wie tief ein Teil von ihr herabgesunken ist. Diese Welt will nicht glauben, daß nur eine kleine Gruppe deutscher Gangster, Fanatiker und Wahnsinniger diese Greuelthaten verübt hat. Diese Welt muß glauben und glaubt, daß das ganze deutsche Volk für das Geschehene verantwortlich ist.

Die Zeit wird beweisen, in welchem Grad das deutsche Volk die Ungeheuerlichkeit seiner Verbrechen einsieht und wie weit es die nationale Verantwortung für die Gutmachung dieser Verbrechen tragen wird.

Ob das zukünftige Benehmen imstande sein wird, die Erinnerung an diese Feierlichkeit auszulöschen, ist eine Streitfrage.

Wenn das deutsche Volk noch eine Seele hat, wird diese Seele es verhindern, daß sich in Zukunft solche Unrechte wiederholen.

Wenn das deutsche Volk aber keine Seele hat, dann ist die Zukunft hoffnungslos und dunkel.

Die Leichen in diesen Gräbern wurden gestern aus Wöbbelin gebracht. Dort waren sie in einem gemeinsamen Grab begraben, teilweise lagen sie auf der Erde in einem Haufen aufgestapelt. Die Leichen aus Wöbbelin werden auch in Ludwigslust und in Schwerin unter Gottes Auge bestattet und werden die letzte Segnung der protestantischen, katholischen und jüdischen Religion empfangen. Im Tode werden diese Leichen von den Alliierten die christliche, menschliche und geistliche Behandlung erhalten, welche sie lebendig von den Deutschen nicht erhalten haben. Alle, die wir hier zuhören, ob Alliierte oder Deutsche, laßt uns eine Verständigung suchen, welche Deutschland finden muß, wenn es weiter leben will.

Während eines Gottesdienstes, der am letzten Sonntag in der deutschen Kathedrale in Wismar gehalten wurde, sprachen 2000 alliierte Soldaten – dieselben, die geholfen haben, Eure Kriegsmaschine zu zerschlagen und zu vernichten – ein Gebet, welches zu Eurem deutschen Himmel emporstieg – dem Himmel Gottes.

"Betet", sagten sie, "für das deutsche Volk, daß es sich von der Last einer falschen Lehre befreien und daß es wieder eines Tages seinen Platz an der Seite ehrenvoller Völker einnehmen möge."

(Vorbemerkung und Ansprache, in: Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin (Hrsg.): Nachdruck der Originalrede vom Mai 1945, Schwerin o.Jg.)